

TV-N 2024: Verhandlungen gescheitert

Urabstimmung, deine Meinung zählt

Gründe und Abläufe die zum Scheitern der Verhandlungen führten:

- Die Arbeitgeber waren auch in der 3. Verhandlungsrunde nicht bereit, ernsthaft über Entlastung zu verhandeln. Nach zwei Verhandlungsrunden ohne Vorschlag gibt es in der dritten Runde ein Angebot. 2 Entlastungstage (Heiligabend und ein weiterer Tag für ältere Beschäftigte im Fahrdienst (Lebensjahre 60+). Aber mit weitreichenden Gegenforderungen zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

Wir treten an für Verbesserungen nicht für Verschlechterungen

- ver.di legt in der Verhandlungsrunde ein Modell mit 6 Entlastungstagen vor. 4 TG. pauschal und 2 TG. an konkrete betrieblich zu definierende Belastungen gekoppelt. Signal an die Arbeitgeber: Verständigung bei der Laufzeit, bezogen auf die Entlastungstage ist möglich.
- Der dritte Verhandlungstermin war zweitägig vereinbart. Die Arbeitgeber erklären das ver.di-Modell nicht bewerten zu können und stellen zeitlich weit entfernte Verhandlungstermine in Aussicht. Sie sind nicht bereit am zweiten mit ver.di vereinbarten Termin weiter zu verhandeln.

Das ist verantwortungslos! Eine Verschleppungstaktik, um die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

- Ohne Möglichkeit über Entlastungstage („Big-Point“) zu verhandeln, können auch die weiteren offenen Positionen nicht geeint werden. Die Tarifkommission beschließt ohne Gegenstimme das Scheitern der Verhandlungen

Damit werden alle ver.di Mitglieder des Tarifbereichs zur Urabstimmung aufgerufen.

- Die Arbeitgeber erkennen nicht die Zeichen der Zeit. Die Unternehmen haben enorme Nachwuchsprobleme. Ein Job im ÖPNV wird offenbar nicht mehr als attraktiv empfunden.

Wir wollen die Arbeitsbedingungen verbessern. Uns bleibt nur das Mittel des Streiks. Beteilige Dich an der Urabstimmung. Stimmen 75% der anwesenden Mitglieder mit Ja, treten wir in den Erzwingungsstreik.



Das Wichtigste zur Urabstimmung in Kürze:

- Urabstimmung: freiwillige demokratische Selbstbindung der Gewerkschaft und wichtiger demokratischer Akt
- ist geheim, Stimmabgabe erfolgt in eine geschlossene Urne
- wird nicht als Briefwahl oder digital durchgeführt
- alle ver.di-Mitglieder in kommunalen Nahverkehrsunternehmen nehmen teil. Ausnahmen: Verhinderung durch Krankheit, Urlaub oder sonstige triftige Gründe
- Teilnahme wird in Namenslisten erfasst
- Auszählung erfolgt nichtöffentlich. Sie erfolgt in der Regel im ver.di Bezirk.
- Es gibt landesweit nur ein veröffentlichtes Gesamtergebnis.
- Um in den Streik zu gehen, müssen sich mehr als 75% der stimmberechtigten und nicht verhinderten Mitglieder dafür aussprechen



Von Nix kommt Nix

V.i.S.d.P.: ver.di Fachbereich öffentliche und private Dienstleistungen, Sozialversicherungen und Verkehr,
Peter Büddicker, Karlstr.123-127, 40210 Düsseldorf, mail: peter.bueddicker@verdi.de, mobil: 01702230803

WEITERKOMMEN
#TUN2024



Busse und Bahnen